

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, MDCCXXIII.

VD18 90812263

Vom Drachen zu Babel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197965)

19. Aber Daniel lachte, und hielt den könig, daß er nicht hinein ging, und sprach: Siehe auf den boden, und mercke: weß sind die fußspaffen?

19. Der könig sprach: Ich sehe wol fußspaffen männer, und weiber, und kinder.

20. Da ward der könig zornig, und ließ die priester fahen mit ih-

ren weibern und kindern. Und sie mußten ihm zeigen die heimlichen gänge, dadurch sie waren ein und ausgegangen, und verhehet hatten, was auf dem tische war.

21. Und der könig ließ sie tödten, und gab Daniel den Bel in seine gewalt; derselbe zerstörte ihn und seinen tempel.

Vom Drachen zu Babel.

22. Es war auch ein grosser drache daselbst, den die zu Babel anbeteten.

23. Und der könig sprach zu Daniel: Wie? wilt du von dem auch sagen, daß er nichts denn ein eherner göße sey; Siehe, er lebet ja, denn er isset und trincket; und kanst nicht sagen, daß er nicht ein lebendiger gott sey. Darum so bete ihn an.

24. Aber Daniel antwortete: Ich wil den HErrn, meinen Gdt, anbeten: denn derselbe ist der lebendige Gdt.

25. Du aber, herr könig, erlaube mir, so wil ich diesen drachen umbringen, ohne einig schwert und fänge. Und der könig sprach: Ja es sey dir erlaubt.

26. Da nahm Daniel pech, setzes und haar, und kochete es unter einander, und machete lüchlein daraus, und warfs dem drachen ins maul; und der drach barß davon mitten entzwey. Und Daniel sprach: Siehe, das sind eure götter.

27. Da nun die zu Babel solches horeten, verdroß sie es sehr, und machten einen aufruhr wider den könig, und sprachen: Unser könig ist ein Jude worden: denn er hat den Bel zerstört, und den drachen getödtet, und die priester umbracht.

28. Und sie traten vor den könig, und sprachen: Gib uns den Daniel her, wo nicht, so wollen wir dich und dein ganges haus umbringen.

29. Da nun der könig sahe, daß sie mit gewalt auf ihn drungen, mußte er ihnen den Daniel übergeben.

30. Und sie warfen ihn zum löwen in den graben; darin lag er sechs tage lang.

31. Und es waren sieben löwen im graben, denen gab man täglich zwey menschen, und zwey schaafe. A-

ber diese tage gab man ihnen nichts, auf daß sie Daniel fressen sollten.

32. Es war aber ein prophet Habacuc in Judaa, der hatte einen brenn gefocht, und brot eingebracht, in eine tiefe schüssel, und ging damit aufs feld, daß ers den schmidtern brächte.

33. Und der engel des HErrn sprach zu Habacuc: Du mußt das essen, das du trägest, dem Daniel bringen gen Babel in der löwen graben.

34. Und Habacuc antwortete: HErr, ich habe die stadt Babel nie gesehen, und weiß nicht, wo der graben ist.

35. Da fassete ihn der engel oben beim schopf, und führte ihn, wie ein starker wind, gen Babel an den graben. * Esch. 8, 3.

36. Und Habacuc rief und sprach: Daniel, Daniel, nimm hin das essen, das dir Gdt gesandt hat.

37. Und Daniel sprach: HErr Gdt, du gedenkst ja noch an mich, und verlässest die nicht, die dich anrufen, und dich lieben.

38. Und er stand auf, und aß. Aber der engel Gdtes brachte Habacuc von stand an wieder an seinen ort.

39. Und der könig kam am siebensten tage, Daniel zu fragen. Und da er zum graben kam, und hinein schauete, siehe, da saß Daniel mitten unter den löwen.

40. Und der könig rief laut, und sprach: O HErr, du Gdt Daniels, du bist ein grosser Gdt, und ist sonst kein Gdt, denn du.

41. Und er ließ ihn* aus dem graben nehmen; aber die andern, so ihn zum tode wollten bracht haben, ließ er in den graben werfen; und wurden so bald vor seinen augen von den löwen verschlungen. * Dan. 6, 23, 24.

Das

25.
und
26.
Gd
me
wer
27.
das
ne
was
bein
28.
uns
fer,
den
sen,
ge
thust
serer
29.
und
von
hat
30.
hoch
wir
beso
ging
31.
daß
gehe
32.
de u
sen
grau
33.
nicht
den
fnech
fürch
34.
gar
wille
nicht
35.
keit
deine
und
rael.
36.
ibren
stern
sand
37.
den,